

Das Jahr 2023 am Wissenschaftlichen Geflügelhof des BDRG

Am Wissenschaftlichen Geflügelhof des BDRG (WGH) gleicht kein Jahr dem anderen. Zwar bleiben die Kernaufgaben der Öffentlichkeitsarbeit, dem Erhalt der genetischen Vielfalt und der wissenschaftlichen Forschung die zentralen Themen, dennoch kann die Umsetzung ganz verschieden ausfallen. Denn wie sagte schon Publilius Syrus „Ein Plan, der nicht geändert werden kann, ist schlecht.“

Bevor auf die Projekte des Jahres 2023 eingegangen wird, vorab einige Worte in eigener Sache. Eine der größten Herausforderungen, die unser Team betroffen und an der ein oder anderen Stelle zu Umplanungen motiviert hat, war und ist der Mitarbeitermangel. Das komplette Jahr 2023 war unsere Vollzeit-Tierpflegerstelle unbesetzt, was sich in den Abläufen deutlich bemerkbar gemacht hat und von anderen Mitarbeitern mitgetragen werden musste. Daher freuen wir uns, dass am 1. Januar 2024 eine neue und fachlich qualifizierte Mitarbeiterin im Bereich der Tierpflege begrüßen durften.

Auch bei dem wissenschaftlichen Personal gab und gibt es Engpässe. Seit die Wissenschaftliche Leiterin Dr. Mareike Fellmin in Teilzeit arbeitet, standen ihr studentische Hilfskräfte, Werksstudenten oder wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen als Unterstützung zur Seite. Zuletzt war Saskia Neukirchen – sie arbeitet aktuell für ihre Doktorarbeit mit den Landenten am WGH – mit einer halben Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin unterstützend tätig. Durch den Wechsel von Saskia Neukirchen in das Drittmittelprojekt zur Knochengesundheit entfällt die Arbeitszeit von Saskia Neukirchen komplett auf das Projekt und sie steht für andere

Tätigkeiten am WGH nicht mehr zur Verfügung. Dies kann kein Dauerzustand sein, da darunter die wissenschaftliche Forschung leidet. Wir hoffen, dass dieser personelle Zustand schnellstmöglich behoben werden kann, denn die Arbeit wird nicht weniger. Ganz im Gegenteil, der Tierschutz nimmt wieder gewaltig an Fahrt auf und wird uns alle vor große und neue Herausforderungen stellen. Nicht nur die Bürokratisierung vieler Vorgänge hat zu einem Anstieg des Arbeitspensums geführt, auch der Tierschutz bekommt gesellschaftlich wieder einen höheren Stellenwert und alle warten gespannt auf die Novellierung des Tierschutzgesetzes, die sicherlich einige Verschärfungen mit sich bringen wird. An dieser Stelle möchten wir uns dafür entschuldigen, dass wir nicht allen Anfragen nachkommen konnten und Dinge liegengeblieben sind. Wir geben jederzeit unser Bestes, sind aber derzeit in unseren Möglichkeiten leider limitiert. Trotzdem haben wir immer unter hohem persönlichen Einsatz an unserem Ziel gearbeitet, etwas für die Tiere zu tun und deren Lebensumstände im Sinne des Tierschutzes zu verbessern. Am WGH forschen wir schon seit Jahren an dem Thema der Kurzbeinigkeit. Ein Projekt, das im hohen Maße von Juwira (Verein zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Rassegeflügel-Forschung e. V.), weiteren Institutionen und Privatpersonen unterstützt wurde und wird. Gespräche mit weiteren Wissenschaftler/innen haben immer wieder neue Aspekte und Blickwinkel eröffnet, die vielleicht kurzgedacht zu einer „Verzögerung“ des Abschlusses des Projekts geführt haben mögen, auf lange Sicht dessen Qualität und Aussagekraft verbessert haben. Die

Bearbeitung einer Fragestellung zeitlich zu limitieren ist zwar in der Drittmittelforschung üblich, nach einer bestimmten Zeitspanne ist einfach das Geld zu Ende und dann endet das Projekt automatisch. Ob das jedoch immer sinnvoll ist, bleibt zu bezweifeln. Die Möglichkeit sich am WGH sehr viel umfassender und in die Tiefe mit bestimmten Fragestellungen zu beschäftigen, neue Ideen und Impulse aufgreifen und Netzwerke bilden zu können, stellt im Sinne der Fragestellung ein großer Vorteil dar. Denn Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht.

Im Frühjahr 2024 ist eine Abschlussveranstaltung zu dem Projekt der Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen geplant. Hier werden verschiedene Vertreter aus verschiedenen Gremien des BDRG zusammenkommen und die abschließenden Ergebnisse gemeinsam diskutieren. Bis auf weiteres gilt die auch in der BDRG-Satzung festgeschriebene Zuchtvorgabe, keine Merkmalsträger, d. h. kurzbeinige Tiere miteinander zu verpaaren. Dies betrifft derzeit die Rassen Chabo, Krüper und Zwerg-Krüper. Zusätzlich wird eine Anerkennung der langbeinigen Variante im Zuchtstandard angestrebt.

Im Februar 2023 konnte das bereits genannte Projekt zur Knochengesundheit bei Hühnern starten. Ziel des Projekts ist die Untersuchung zur Entstehung von Brustbeinerkrankungen (traumatische Frakturen, nicht-traumatische Frakturen und Deformationen) bei Hühnern. Bisher nur angenommene Zusammenhänge zwischen einer hohen Legeleistung und einer pathologischen Veränderung des Knochens, die eventuell auch noch durch einen frühen Legebeginn begünstigt wird, sollen

analysiert werden. Für diese Untersuchungen werden acht verschiedene Legelinien bzw. Hühnerrassen mit stark unterschiedlichen Legeleistungen vergleichend endokrinologisch, röntgenologisch, neuroanatomisch und ethologisch zu verschiedenen Zeitpunkten ab Legebeginn bis zum Ende der Legeperiode untersucht. Ein Ziel ist es, mögliche Veränderungen auf (neuro-) endokrinologischer Ebene bei hochleistenden Rassen im Vergleich zu nicht oder weniger stark auf Legeleistung selektierten Rassen zu detektieren und damit einen besseren Einblick a) in die für

tuts und der Arbeitsgruppe Netzwerkanatomie des Gehirns aus dem Institut für Anatomie der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Das Projekt wird über das Bundesprogramm Nutztierhaltung (Förderkennzeichen 28N-2-062-01) durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gefördert und trägt den offiziellen Titel „Vergleichende Kausalanalyse von Brustbeinerkrankungen bei Legehennen (BrubeiLe)“.

haben am 1. November 2023 das erste Ei gelegt und sind seit dem 6. November 2023 in der Legeleistungserfassung. Bei den Ostfriesischen Zwerg-Möwen war es am 15. August 2023 soweit und seit dem 21. September 2023 war die Legeleistung hoch genug, um die Legeleistungserfassung zu beginnen. Im Jahr 2024 werden die Italiener und Rhodeländer eine Legeleistungserfassung am WGH beginnen.

Im Bereich der Taubenforschung hat sich unser FÖJler, Teilnehmer am Freiwilligen ökologischen Jahr des LVR Köln, Magnus Jocks mit der Auswirkung der Belatschung bei Tauben auf die Nach- und Aufzucht beschäftigt. Magnus Jocks ist selbst von klein auf Rassegeflügelzüchter. In einer Projektarbeit hat er Eistauben mit und ohne Latschen beobachtet und ist zu dem Schluss gekommen, dass die Tiere während der Aufzucht keine Probleme aufgrund ihrer Latschen haben, wenn geeignete Nistschalen zur Verfügung stehen. Er hat mit tiefen Spülschüsseln, die er unten mit Sand und darüber mit Stroh befüllt hat, gearbeitet, um ein Herausragen der Eier und Jungtiere durch die belatschten Läufe zu verhindern. Auch konnte er zeigen, dass die Belatschung der Tiere keinen negativen Einfluss auf die Befruchtung der Eier nimmt.

Neben der Belatschung verschiedener Taubenrassen ist auch das Merkmal der Kurzschnäbligkeit bei Tauben von besonderem Interesse. Erste Vorerfahrungen mit den Rassen Wiener Gansel, Prager Tümmeler, Englische Long Faced Tümmeler und Orientalische Mövchen durfte Thorben Weschenbach im Rahmen eines neunwöchigen Praktikums am WGH sammeln. Thorben Weschenbach studiert Ökologische Agrarwissenschaften am Standort Witzenhausen an der Universität Kassel und ist privat Hühnerzüchter. Seine Vorarbeiten helfen, den Schwerpunkt für die geplante Masterarbeit zu setzen und die einzelnen Rassen besser kennenzulernen. ▶



Sumatra – eine der Rassen, deren Legeleistung erfasst und deren Knochengesundheit überprüft wird.

FOTO: WGH

eine hohe Legeleistung essentiellen hormonellen und letztendlich neuronal gesteuerten Mechanismen und b) in die Knochenphysiologie der Hochleistungshenne zu erhalten. Hierbei werden neben drei Hybridlinien und dem wilden Vorfahren des Huhnes, das Bankiva oder auch Rote Kammhuhn, vier Rassen aus dem Rassegeflügelbereich untersucht. Bei diesen Rassen handelt es sich um Sumatra, Amerikanische Leghorn, Italiener und Rhodeländer. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Verbundprojekt zwischen dem BDRG, das Projekt wird am WGH umgesetzt, dem Institut für Tierschutz und Tierhaltung des Friedrich-Loeffler-Insti-

Aktuell werden neben anderen Rassen auch Sumatra für das Projekt gehalten. Gleichzeitig befinden sich die Tiere in der Legeleistungserfassung, die seit 2018 am WGH durchgeführt werden. Gemeinsam mit den Sumatra werden auch Ostfriesische Zwerg-Möwen in Gold-Schwarzgeflockt untersucht. Bei den Sumatra haben sich drei Züchter mit Bruteiern am Projekt beteiligt. Von den insgesamt 97 Bruteiern waren 73 Eier befruchtet und es sind 41 Küken geschlüpft. Bei den Ostfriesischen Zwerg-Möwen haben sich 12 Züchter mit 232 Bruteiern beteiligt. Von diesen Eiern waren 197 befruchtet und insgesamt 93 Küken sind geschlüpft. Die Sumatra



Röntgenaufnahme von einer Henne für das Projekt zur Knochengesundheit. Der rote Pfeil markiert das Brustbein. QUELLE: FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT, INSTITUT FÜR TIERSCHUTZ UND TIERHALTUNG

Als Ammen für die kurzschnäbligen Rassen hat er Stargarder Zitterhähne, Gimpeltauben, Brieftauben und Lausitzer Purzler eingesetzt. Beide Voruntersuchungen wurden vom VDT unter Federführung des Vors. Götz Ziaja unterstützt. Ein weiterer Erfolg ist, dass die Projektskizze mit dem Titel „SunnyCircle-Barns – Entwicklung eines elektro-mobilen zirkulären Stallsystems unter Agri-PV-Systemen zur Minimierung von Emissionen mit gleichzeitiger Steigerung des Tierwohls in der Legehennenhaltung mit inkludiertem Seuchenschutz“ von dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft positiv begutachtet wurde. Dies hat zur Folge, dass ein vollständiger Projektantrag eingereicht wird und eine Förderung sehr wahrscheinlich ist. Der WGH wird sich beratend an dem Projekt beteiligen und dadurch sicherstellen, dass neben der Nutzung von konventionellem Wirtschaftsgeflügel auch eine Rasse aus dem Rassegeflügelbereich berücksichtigt wird. Hierfür wurde eine der ältesten Hühnerrassen, die Dor-

king, ausgewählt. Im Projekt werden Hühner in einem Solarpark unter Agri-Photovoltaik gehalten und ein teils automatisierter Hühnerstall entwickelt. Zusätzlich werden Futterpflanzen für die Tiere angebaut. Auch wird überprüft, ob sich die Haltung unter Agri-Photovoltaik positiv auf das Tierwohl auswirkt (z.B. Schutz vor Hitze und Angreifern aus der Luft). Im Sinne der Nachhaltigkeit und der Auslaufnutzung sind wir davon überzeugt, dass Dorking für dieses System geeigneter sind als konventionelle Legehennen. Der Projektstart ist für Mitte 2024 geplant und ist ein Verbundprojekt zwischen der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn (Jun. Prof. Dr. Jenny Stracke) der SUNfarming GmbH (Markus Cremer), dem Forschungszentrum Jülich (Prof. Dr. Ulrich Schur) unter Beratung des Wissenschaftlichen Geflügelhofs des BDRG (Dr. Mareike Fellmin). Dank der ambitionierten Unterstützung von Hühnerzüchtern, Buchautor und Populationsgenetiker Armin Six konnte ein Meilenstein in Bezug auf die Ampel-

liste des BDRG erreicht werden. Der BDRG betreut eine Vielzahl von Rassen und Farbenschlägen unterschiedlichster Herkunft und deckt damit einen großen Teil der weltweiten Variationen innerhalb der einzelnen Hausgeflügelarten ab. Zahlreiche dieser Varianten sind in Deutschland entstanden, somit spezifisch für den mitteleuropäischen Kulturraum und vielfach nur hier verbreitet. Andere Rassen wurden schon vor vielen Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten nach Deutschland eingeführt und sind daher ebenso charakteristisch für die hiesige Hausgeflügel fauna. Speziell für diese alten, in Deutschland entstandenen oder seit langer Zeit heimischen Rassen bzw. Farbenschlägen trägt der BDRG eine besondere Verantwortung. Sie sind die Grundbausteine aller hier in der Folge entwickelten Zuchtformen und somit die Basis der gesamten heimischen Vielfalt beim Hausgeflügel. Das Ziel der Ampelliste ist die Identifizierung jener basalen, ursprünglichen Populationen, die bei einem Verschwinden nicht wieder reproduzierbar sind. Sie soll als Grundlage und Empfehlung für die Einrichtung zuchtbuchgeführter Erhaltungsprojekte dienen, die zum Ziel haben, diese Züchtungen auf geno- und phänotypischer Ebene (in ihrer Genetik und in ihrem äußeren Erscheinungsbild) in ihrer unverfälschten Form zu bewahren. Die Liste umfasst alle Rassen und deren Farbenschläge, die vor 1949 entstanden sind und in Deutschland gezüchtet wurden. Bei der Arbeitskreissitzung der Arbeitsgruppe Kleintiere im Fachbeirat Tiergenetische Ressourcen am 28. und 29. März 2023 im Zoo-Landau in der Pfalz konnte das neue Konzept durch Armin Six und Dr. Mareike Fellmin den Mitgliedern vorgestellt werden. Grundsätzlich steht man einer neuen Liste offen gegenüber. Eine fachlich kompetente und konstruktive Diskussion ergab Verbesserungsvorschläge, die zwischenzeitlich umgesetzt

werden konnten. In einer erneuten Sitzung am 19. und 20. Oktober 2023 am Wissenschaftlichen Geflügelhof des BDRG konnte die Liste weiter verfeinert werden. Zum gleichen Zeitpunkt fand auch die Sitzung des Fachbeirats Tiergenetische Ressourcen statt. Der Fachbeirat Tiergenetische Ressourcen ist ein Arbeitsgremium der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde (DGfZ), das sich mit spezifischen Fragen tiergenetischer Ressourcen auseinandersetzt. Die Mitglieder des Fachbeirates sind Vertreter von Bund und Ländern, der Wissenschaft und der Tierzucht. Zur Durchführung der Tagung konnten auch die Räume des angrenzenden Landwirtschaftsmuseums des Rhein-Kreis Neuss genutzt werden, wofür wir uns herzlich

bedanken. Wir hoffen, Anfang 2024 die Ampelliste des BDRG vorerst für den Fachbereich Großhühnerrassen vorstellen zu können.

Am 11. Februar 2023 tagte die Stiftung für Geflügelwissenschaft am WGH. Dabei waren als Gremien der Vorstand und der Rat vertreten. In der erweiterten Sitzung am 16. September 2023 auf dem Versuchsgut der Rheinischen-Friedrich-Wilhelm Universität Bonn konnten auch die Mitglieder des Kuratoriums begrüßt werden. Der Tagungsort wurde nicht zufällig gewählt, denn Prof. Dr. Karl-Heinz Südekum, Ratsmitglied der Stiftung für Geflügelwissenschaft, wurde verabschiedet. Er geht in den Ruhestand und möchte sein Amt an seine junge Kollegin Jun. Prof.

Dr. Jenny Stracke, ebenfalls von der Universität Bonn, weiterreichen. Zwischen der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms Universität, der Stiftung für Geflügelwissenschaft, Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter und dem Wissenschaftlichen Geflügelhof besteht seit 2013 ein Kooperationsvertrag, den nun Jun. Prof. Dr. Jenny Stracke mit Leben füllen wird. Sie arbeitet auch bereits in mehreren Projekten mit dem WGH zusammen.

Wir möchten an dieser Stelle allen unseren Freunden, Förderern und Unterstützern herzlich danken! Jeder ist wichtig und wertvoll, um das Gesamtkonzept WGH zu einem Erfolgskonzept werden zu lassen. Bitte unterstützen Sie uns auch weiter!

DR. MAREIKE FELLMIN

Der BDRG informiert

In der Geflügelzeitung 12|2023 hatten wir berichtet, dass eine Teilnahme zur Grünen Woche überdacht wird. Die Entscheidung ist nun schweren Herzens gefallen. Auf Grund der nicht umsetzbaren Forderungen des Berliner Veterinäramtes sehen wir von einer Teilnahme ab. Wir haben uns mit der GEH verständigt, dass wir am Stand der GEH in der Tierhalle Rollups aufstellen und Werbematerial zur Verfügung stellen. Hoffen wir, dass in Zukunft zur Grünen Woche Bedingungen herrschen, womit man eine Präsentation unserer Liebhaberei ermöglichen kann und dazu gehört dort unbedingt auch unsere breite Geflügelpalette.

Unsere Bundesschauen der vergangenen Saison sind nun Geschichte. Das Problem von Leipzig war länger bekannt. Das „Tupfern“ hat die meisten Züchter von Geflügel abgeschreckt, ihre Tiere zu melden. Respekt und Dank an alle Züchter, die Geflügel gemeldet haben. Die vielen Leerkäfige waren hauptsächlich den falsch ausgefüllten Daten der Hoftierärzte geschuldet.

21.000 Rassetauben haben diese Lipsia-Bundesschau erst ermöglicht. Dank an die Ausstellungsleitung und den VDT, dass auf Grund der vielfältigen Bemühungen die Schau doch noch zum Erfolg führte. Der gute Besuch dieser Schau war ein Dank an die Veranstalter für die unermüdliche Arbeit auch hinter den Kulissen.

In Erfurt musste die Ausstellungsleitung aus nicht nachvollziehbaren Auflagen der Veterinärbehörde das Ausstellen des Hühnergeflügels kurzfristig absagen. Hier wurde vorsätzlich Schaden durch die Behörden verursacht. Nicht nur die Schaulleitung, auch das Gastgewerbe trägt nun die Folgen. Dies ist leider den Entscheidungsträgern in den Verwaltungen nicht bewusst. Der Frust der Züchter kam dementsprechend auch zur Eröffnungsveranstaltung zum Ausdruck.

Auf Grund der derzeitigen Situation der Geflügelpest und der unterschiedlichen Auslegung in den einzelnen Bundesländern gab es eine Beratung zum Thema Geflügelpest und Strategie gegen überzogene Anordnungen durch die Behörden. Dazu wird eine Expertengruppe gebildet unter Mitarbeit von Veterinären, Anwälten und Praktikern. Ziel muss sein, in der Politik und deren beratenden Institutionen mehr Gehör zu finden, um überregionale Schauen und Bundesschauen wieder in einem erträglichen Maße durchführen zu können. Zu allen Bemühungen von Bund und Landesverbänden ist es besonders wichtig, dass in den Kreisverbänden eine gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden gepflegt wird, um für unsere Probleme Änderungen einzufordern. Wollen wir uns ein besseres Jahr 2024 wünschen mit schönen Züchterfolgen und damit Freude an der Kleintierzucht.

CHRISTOPH GÜNZEL, PRÄSIDENT DES BDRG